

1. Grußwort

Liebe Eltern, liebe Leser,

diese Kita-Konzeption ist das Aushängeschild unserer Einrichtung. Sie dient der Orientierung über unsere pädagogische Ausrichtung und die Rahmenbedingungen in unserer Kita.

Ich freue mich sehr darüber, dass Sie Interesse an unserer Kita Kunterbunt zeigen.

Kindertageseinrichtungen sind für Kinder die erste Erfahrungswelt außerhalb der vertrauten Umgebung ihrer Familie. Deshalb ist hier eine Atmosphäre der Geborgenheit und eine kindgerechte Umgebung wichtig.

Dies sind Grundlagen für einen guten Weg unserer Kinder in die Gesellschaft.

Mein Dank gilt den engagierten Mitarbeiterinnen für die Erstellung dieser Konzeption mit den Arbeitsgrundlagen und Zielen der pädagogischen Arbeit in der Kita Kunterbunt.

Damit wird die wichtige Erziehungs-Partnerschaft zwischen Eltern und Einrichtung erleichtert.

Die Gemeinde Aitrang als Träger dieser wichtigen kommunalen Einrichtung wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Kita Kunterbunt bestmöglich unterstützen, ganz nach dem Motto:

„Kinder sind unsere Zukunft und ihre Zukunft ist in unserer Einrichtung in guten Händen“.

Viel Freude beim Lesen dieser Konzeption wünscht Ihnen

Ihr

Michael Hailand

1. Bürgermeister



2. Vorwort

Unsere Kita soll für die uns anvertrauten Kinder und deren Familien ein Ort der Wertschätzung und Wohlfühlens sein. Die folgenden Gedanken machen für uns deutlich, was Kinder dafür brauchen:

„Kinder brauchen...

... eine Welt, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können und die ihnen Gelegenheit zu ganzheitlichen Erfahrungen gibt.

... Spiel- und Bewegungsräume, die zu erschließen und erkunden es sich lohnt, die sie mit ihrer Phantasie füllen können.

.... Zeit, sich selbsttätig mit vorgefundenen Problemen auseinanderzusetzen und selber Lösungen zu finden.

... Kinder, mit denen sie spielen, toben, etwas wagen können.

... Erwachsene, die sich Zeit für sie nehmen, die es noch spannend finden mit ihnen gemeinsam etwas zu tun und deren Vertrauen es möglich macht, sich selber etwas zuzutrauen.“
(Nach Renate Zimmer)

3. Historische Rückschau unserer Kita

1978 entsteht unter Trägerschaft der Katholischen Kirchenstiftung im Gebäude des heutigen Rathauses der Kindergarten Sankt Ulrich. Eine Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe erfüllten den Bedarf an Kindergartenplätzen der Gemeinde.

1991 beginnt mit der Planung eines neuen Kindergartens die Anpassung an die aufsteigende Gemeindegröße und der damit verbundenen wachsenden Kinderzahl. Eigens zu diesem Vorhaben gründet sich die „Aitranger Kindergarteninitiative“. Mit großem Engagement und Tatkraft fördert sie das Projekt vor allem auch finanziell.

1992 ist der Spatenstich für den Kindergartenneubau. Die Trägerschaft übernimmt nun die Gemeinde Aitrang.

1993 wird der Kindergarten Kunterbunt mit Raum für drei Gruppen zum ersten April seiner Bestimmung übergeben.

2003 kann die Einrichtung zwei einzelintegrierte Maßnahmen beginnen.

2004 bekommt der Kindergarten Kunterbunt die Genehmigung des Bezirks Schwaben, eine Integrationsgruppe mit 5 heilpädagogischen Plätzen einzurichten. Das Haus ist jetzt teilstationäre Einrichtung. So kann den Kindern auf den heilpädagogischen Plätzen bei Bedarf individuelle Förderung durch Therapeuten innerhalb des Hauses angeboten werden.

2005 tritt das neue Bayerische Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) in Kraft.

2012 wird der Bedarf einer Kinderkrippe in Aitrang deutlich und der Gemeinderat beschließt den Anbau einer Krippe an den bestehenden Kindergarten.

März 2013 sind die Pläne genehmigt und der Krippenbau beginnt.

September 2013 ist der Anbau noch nicht fertig. Für den Übergang weicht die Krippengruppe auf Schulräume aus.

November 2013 bezieht die Krippengruppe ihre neuen Räumlichkeiten in der Kita

September 2017 wird der Kindergarten um eine Gruppe erweitert. Im Dorfgemeinschaftshaus entsteht eine Startergruppe mit 3-4 jährigen Kindern.

September 2021 wird die Außengruppe im Dorfgemeinschaftshaus aufgelöst



4. Unser Träger

Träger ist die Gemeinde Aitrang, welche zur Verwaltungsgemeinschaft Biessenhofen gehört. Dazu zählen auch die Gemeinden Bidingen, Biessenhofen, Ruderatshofen, Ebenhofen und Altdorf.

Gemeinde Aitrang
Lindenstr. 30
87648 Aitrang
Tel. 08343 - 218
Email: info@aitrang.de
www.aitrang.de

5. Unsere rechtlichen Grundlagen

- Das Bayerische Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnung (AvBayKiBiG)
- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Die Handreichung „Bildung und Erziehung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ stellt eine Vertiefung und Präzisierung des BEP für Kinder von 0-3 Jahren dar.
- Die aktuelle Satzung der Kita
- Sozialgesetzbuch § 8a SGB VIII
= Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung:

Im Rahmen unseres Auftrages tragen wir Sorge und Verantwortung für das Wohl und den Schutz der Kinder in unserer Einrichtung. Prävention als Grundprinzip unseres pädagogischen Handelns trägt dazu bei, dass die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten gestärkt werden. Wird eine Kindeswohlgefährdung wahrgenommen, so findet eine mit dem Träger abgestimmte Vorgehensweise Anwendung.



6. Unsere Zielgruppe

In der Krippengruppe nehmen wir Kinder zwischen 1 und 3 Jahren auf. Die Kindergartengruppen sind für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung ausgelegt.

Wenn alle ortsansässigen Kinder einen Platz haben und es sind weitere Plätze frei, können auch auswärtige Kinder nach Rücksprache mit der Heimatgemeinde aufgenommen werden. Die Aufnahme beschränkt sich hier auf das jeweilige Betreuungsjahr und kann widerrufen werden sobald ein Kind aus dem Gemeindegebiet einen Platz benötigt.

7. Unser Leitbild

Die Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt und unsere Kita soll ein Ort für gemeinsames Leben und Lernen der Kinder sein.

Wir, das Team der Kita Kunterbunt, begleiten und unterstützen die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung während ihrer Zeit in unserer Kita.

Wir möchten die Kinder dazu befähigen, zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und starken Menschen zu reifen.

Die Kinder sollen Vertrauen, Sicherheit und emotionalen Halt erfahren. Somit wird eine verlässliche Basis geschaffen, die Bildungsprozesse erst möglich macht.

Dabei streben wir auch eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Familien der Kinder zu begleiten, zu unterstützen und die Familienerziehung zu ergänzen.

Allen Menschen, die Teil unserer Einrichtung sind, begegnen wir offen und wertschätzend. Eine positive Atmosphäre in unserem Haus ist uns sehr wichtig.

Um dies in unserem pädagogischen Alltag mit den Kindern, den Kolleginnen und den Eltern umzusetzen sind uns folgende Werte, welche im Team gemeinsam erarbeitet wurden, besonders wichtig.



Bildung

Wissen und Fähigkeiten in allen Entwicklungsbereichen fördern und unterstützen (emotional, sozial, kognitiv).

Empathie

Die Fähigkeit sich in die Gefühle und die daraus entstehenden Bedürfnisse anderer Menschen hineinzuversetzen.

Liebvoller Umgang

Eine achtsame, interessierte und respektvolle Zuwendung, die Nähe und Vertrauen schafft.

Bindung

Ein emotionales Band zwischen zwei Menschen, das Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.

Leichtigkeit

Ein Zustand der Gelassenheit, Freude und Unbeschwertheit. Sich unbeschwert auf Spiel und Freude einlassen können.

Achtsamkeit

Eine besonnene, wertfreie und aufmerksame Haltung ganz im „Hier und Jetzt“.

Professionalität

Das gezielte, fachlich fundierte Handeln mit einem hohen Maß an Verantwortungsbewusstsein.

Vertrauen

Die Überzeugung, sich auf andere Menschen verlassen zu können.

Loyalität

Verbundenheit zu anderen Menschen durch gegenseitige Unterstützung, Fairness und Ehrlichkeit.

Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit

Das Einhalten von getroffenen Absprachen und ein sorgfältiges und rechtzeitiges Erledigen von Aufgaben.

Respekt

Eine wertschätzende, achtungsvolle und anerkennende Haltung gegenüber Mitmenschen.

Anerkennung und Akzeptanz

Das Annehmen von Personen, Situationen und Lebensumständen, so wie sie sind.



8. Rahmenbedingungen

8.1 Lage

Aitrang ist eine Gemeinde im schwäbischen Landkreis Ostallgäu.

Die Kita liegt durch den Parkplatz von einer Nebenstraße getrennt, in unmittelbarer Nähe zur Grundschule im Ortskern/ Wohnviertel von Aitrang. Die Einrichtung ist mit dem Auto, Fahrrad und auch zu Fuß gut erreichbar.

8.2 Räumlichkeiten / Außengelände

Das Erdgeschoss verfügt über ein Büro, eine Teeküche, ein Erwachsenen-WC, drei Gruppenräume mit Galerien und Nebenraum und einen Waschraum.

Im Neubau (direkter Anbau an den Kindergarten) befindet sich die Räumlichkeiten unserer Kinderkrippe, ein Grupperraum mit Küche, ein großer Spielflur, ein Waschraum mit Wickelanlage und ein Schlafräum.

Im Obergeschoss befinden sich ein Therapieraum, eine Turnhalle mit Kinder WC, ein Besprechungszimmer und ein Intensivraum.

Der Garten ist unterteilt in Bereiche für die Kindergarten- und Krippenkinder.



8.3 Gruppenstruktur

Die Räumlichkeiten im Krippenbereich bieten Platz für 13 Kinder im Alter von 1- 3 Jahren. Im Kindergartenbereich werden Kinder im Alter von 3- 6 Jahren, in drei Gruppen mit je 25 Kindern betreut.

8.4 Betreuungspersonal

Die Kinder werden in unserer Kita von pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften, einer Heilerziehungspflegerin und Auszubildenden im pädagogischen Bereich betreut.

Unsere pädagogischen Fachkräfte haben vielfältige Zusatzqualifikationen.

- Qualifizierung zur professionellen Leitung
- Inklusionsfachkraft
- Elternbegleiter
- Fortbildung zur professionellen Anleitung

Wir legen besonderen Wert darauf, als professionelle Ausbildungsstätte, dass unsere Auszubildenden von einer erfahrenen und geschulten Anleitung betreut und begleitet werden.

9. Unser Spielmaterial für die Kinder

„Weniger ist mehr!“, nach diesem Motto tauschen wir das Spielmaterial für die Kinder regelmäßig aus. Die Auswahl wird gemeinsam mit den Kindern beschlossen, orientiert an ihren Bedürfnissen. Ebenso stehen den Kindern verschiedene Alltags- und Naturmaterialien zum Spielen und Gestalten zur Verfügung.

Unser Spielmaterial soll größtenteils nicht starr sein, sondern den Kindern Raum bieten für phantasievolles und kreatives Spielen.

*„Die größte Kunst ist es,
den Kleinen alles was sie tun oder lernen sollen,
zum Spiel und Zeitvertreib zu machen.“
(John Locke, aus: Gedanken über Erziehung)*

10. Unsere pädagogische Arbeit

10.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist für uns eine individuelle Persönlichkeit, die wir Pädagogen, während ihrer Zeit in unserer Kita, unvoreingenommen unterstützen und begleiten.

Wir sehen uns als Bildungsbegleiter, begegnen den Kinder auf Augenhöhe und geben ihnen den Freiraum für individuelle Entfaltung und Weiterentwicklung.

Jedes Kind wird angenommen und akzeptiert so wie es ist. Die kindlichen Bedürfnisse stehen bei uns im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Wir sehen das Kind in seiner Einzigartigkeit,

- mit all seiner Lebendigkeit, seinen Gefühlen wie Freude, Angst oder Wut,
- mit all seinen kindlichen Bedürfnissen wie Geborgenheit, Anerkennung oder Zugehörigkeit,
- mit all seiner Neugier die Welt zu entdecken, zu experimentieren oder zu hinterfragen,
- mit all seinen Träumen und Phantasien, die es im Spiel ausleben kann.

Jedes Kind hat bei uns Rechte,

- auf Schutz (Kinderrechte, Schutzkonzept unserer Einrichtung)
- auf die Befriedigung seiner elementaren Bedürfnisse,
- auf Wertschätzung und Anerkennung,
- auf ernst genommen und gehört werden,
- auf altersgerechte Mitbestimmung,
- auf die Möglichkeit der Mitsprache und Beschwerde,
- auf bestmögliche Bildung,
- auf selbständiges Lernen und Erfahren
- auf Hilfestellung und Unterstützung.

10.2 Unser Bild von Familie

Die Familie kennt ihr Kind von Geburt an und wird von uns als Experte für ihr Kind gesehen.

Wir begegnen den Eltern auf Augenhöhe und wertschätzend. Unsere Arbeit mit den Familien ist partnerschaftlich und erziehungsunterstützend.

Unterschiedlichkeiten in Nationalität, Sprache, Religion, Kultur, Familienstand oder Bildung spielen in unserer Einrichtung keine Rolle.

10.3 Unsere Übergänge

Übergang von der Familie in die Krippen- oder Kindergartengruppe

Die Eingewöhnung sehen wir als elementare Basis für den Start, sowie den weiteren Krippen- oder Kindergartenverlauf des Kindes.

Zum Gelingen der Eingewöhnung werden die Eltern eng miteinbezogen und bei einem persönlichen Kennlerngespräch gut informiert und vorbereitet.

Unsere Eingewöhnung in der Krippe basiert auf den Grundlagen der Berliner und Münchener Eingewöhnungskonzepte.

Auch der Start in den Kindergarten wird nach unserem Eingewöhnungskonzept durchgeführt.

Die praktische Umsetzung der Eingewöhnungskonzepte richtet sich dabei auch nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes.

Nähere Informationen und das Eingewöhnungskonzept finden die Eltern auch in unserem "Willkommensheft".

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Auch der Wechsel von der Krippengruppe in die Kindergartengruppe stellt einen weiteren Übergang für Kinder, Eltern und uns Pädagogen dar.

Im Frühling starten die Krippenkinder mit kleinen Besuchen und Aktionen in ihren zukünftigen Gruppen.

Somit werden die zukünftigen neuen Bezugspersonen und Räumlichkeiten schon im Vorfeld kennengelernt. Der Start in den Kindergarten fällt den Kindern erfahrungsgemäß leichter.

Übergang von Kindergarten in die Schule

Für Kinder ist der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ein sehr großer und wichtiger Meilenstein. Aus Kitakindern werden Grundschüler, das geht mit einer Menge Veränderung und großen Herausforderungen einher. Ein gelungener Start in die Grundschule kann einen positiven Effekt auf die gesamte Schullaufbahn haben. Deswegen ist es wichtig, dass Eltern, Erzieher und Lehrkräfte den Kindern den Übergang so leicht wie möglich gestalten und die Kinder bestmöglich auf den Schulbesuch vorbereiten.

Die meisten Kompetenzen, die Kinder brauchen um für die Anforderungen in der Schule gerüstet zu sein, lernen sie ganz nebenbei im Kitaalltag in der Auseinandersetzung mit anderen Kindern und der Umwelt. Für uns ist es trotzdem sehr wichtig gezielte Angebote für unsere „Großen“ zu schaffen, mit dem Ziel, die Entwicklung der Kinder in Hinblick auf die Schulfähigkeit zu unterstützen, die altersgerechte Förderung zu intensivieren und wichtige Kompetenzen zu stärken.

Vorschule in unserer Einrichtung

Im Jahr vor der Einschulung treffen sich die Kinder einmal pro Woche in Kleingruppen zur Vorschule. In spielerischen „Schulstunden“ werden wichtige Kompetenzen in Hinblick auf die Schulfähigkeit altersgerecht gefördert.

Waldtage, Vorschulausflug, Abschiedsfest am Abend, Selbstbehauptungskurs und Verkehrserziehung mit Polizeibesuch sind weitere Besonderheiten im letzten Kindergartenjahr in unserer Einrichtung.

Ausführlichere Infos zu unserer Vorschularbeit können in unserem separatem Vorschulkonzept nachgelesen werden.

Kooperation Kiga – Schule

Zu Beginn des Kindergarten-Jahres erstellen wir gemeinsam mit der Grundschule einen Kooperationskalender. Dieser beinhaltet verschiedene regelmäßige Aktionen (Schulbesuche, Turnstunden oder Ausflüge mit Grundschulklassen, usw.) So können Kontakte zu Lehrkräften und Grundschulern im Vorfeld aufgebaut werden. Die Kinder lernen außerdem schon bestimmte Abläufe der Grundschule kennen und deren Räumlichkeiten.

Elternabend

Ein Elternabend im Herbst zum Thema „Vorschule im Kindergarten und Schulfähigkeit“ findet in Kooperation mit der Grundschule für die Eltern der Vorschulkinder in unserer Kita statt.

Elterngespräche

Ein Entwicklungsgespräch vor der Schuleinschreibung ist wichtiger Bestandteil der Erziehungspartnerschaft, der zum Gelingen des Übergangs beiträgt.

Vorkurs Deutsch

Ein weiteres Bildungsangebot ist der Vorkurs Deutsch, der für alle Kinder angeboten wird, die Bedarf an einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei Ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen haben. Dieser wird durch ein Vorkurskonzept, welches gemeinsam mit der Grundschule erarbeitet wurde, in Kindergarten und Grundschule umgesetzt. Der Kurs beginnt im Kindergarten 1 ½ Jahre vor dem Schuleintritt und findet zweimal pro Woche statt. Im letzten Jahr vor der Schule kommen pro Woche zusätzlich drei Deutschschulstunden dazu, die von einem Lehrer der Schule geleistet werden.



10.4 Unsere Bildungs- und Erziehungsbereiche

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind folgende Bildungs-bereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP):

Gesundheit

Gesundheit hat einen wichtigen Stellenwert in der heutigen Gesellschaft. Die Kinder sollen ein Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit und ihren Körper erzielen. Dazu gehört das Lernen, Verantwortung über den eigenen Körper, das Wohlbefinden und die eigene Gesundheit zu übernehmen.

Der Bereich der Gesundheitserziehung beinhaltet verschiedene Bildungs- und Erziehungsziele.

Ernährung

Das erfahren und lernen die Kinder dabei:

- Wissen über gesunde Ernährung und die Folgen von ungesunder Ernährung
- Grundverständnis über Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln
- Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen (Kochen, Backen)
- Esskultur

Körperpflege und Hygiene

Das erfahren und lernen die Kinder dabei:

- Grundverständnis erwerben über die Bedeutung von Körperpflege und Hygiene auch in Hinsicht zur Vermeidung von Krankheiten
- Fertigkeiten lernen der Pflege und Hygiene des eigenen Körper (richtiges Hände waschen, Toilettenhygiene,...)

Sexualität

Das erfahren und lernen die Kinder dabei:

- Einen achtsamen Umgang mit dem eigenen Körper
- Unterschiedlichkeit der Geschlechter und eine positive Geschlechtsidentität
- Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre
- Wahrnehmung eigener Grenzen und Bedürfnisse

Im Schutzkonzept unserer Einrichtung ist das gesamte sexualpädagogisches Konzept nachzulesen.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Entspannung

Der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Bereits nach dem Morgenkreis können die Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Haus nutzen: In der Turnhalle können sie mit den unterschiedlichsten Materialien ihre motorischen Fertigkeiten erproben und weiterentwickeln. Zum Beispiel beim Bauen mit den Weichbausteinen, verschiedenen Matten, Reifen und Bällen. In unserer wöchentlichen Turnstunde werden in gezielten Übungseinheiten vielfältige Bewegungsparcours, Bewegungsspiele und rhythmische Übungen durchgeführt.

Viel Bewegungsfreiraum bietet den Kindern auch unser Garten. Hier können sie die Außenspielgeräte wie Klettergerüst, Schaukel, Turnstangen und Sandkasten, sowie verschiedene Fahrzeuge nutzen.

Neben der Bewegung erfahren die Kinder in gezielten Angeboten auch Entspannung und Ruhe.

Das erfahren und lernen die Kinder dabei:

- Unterschiedliche Bewegungsabläufe erproben
- Den eigenen Körper wahrnehmen
- Motorische Fähigkeiten erweitern
- Bewegungsfreude
- Schulung des Gleichgewichts
- Raum-Lage-Orientierung
- Kennenlernen von verschiedenen Spiel- und Sportgeräten

Musik

Musik in seinen unterschiedlichen Formen erfahren die Kinder immer wieder während des Tages. Ob im Morgenkreis ein Lied zur Begrüßung gesungen wird, oder ein Aufräumlied – Lieder werden immer als Ritual in den Tag eingebunden. Durch verschiedene Singspiele, Klanggeschichten, den Einsatz von Körper- und Orffinstrumenten oder das gemeinsame gruppenübergreifende Singen erleben die Kinder Musik in seiner Vielfalt.

Traditionelle Kinderlieder haben hier ebenso einen Platz wie neue Kinderlieder. Dazu kommen Klanggeschichten (gesprochen oder gesungen, mit Orff – Instrumenten begleitet), Rollenspiele musikalisch begleitet, Bewegungslieder, Stimmübungen – passend aufbereitet zum Jahreskreis.

Das erfahren und lernen die Kinder dabei:

- Freude am Singen und Musizieren
- Rhythmusgefühl
- Musik als Ausdrucksmöglichkeit
- Erlernen von unterschiedlichen Liedern
- Kennen lernen von Orff- und Körperinstrumenten
- Verbindung von Musik und Bewegung



Ästhetik, Kunst und Kultur

Wir geben den Kindern Raum um im spielerischen Umgang mit den verschiedenen Materialien schöpferisch aktiv zu werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich immer wieder mit unterschiedlichen Farben, Papieren, Bastelmaterialien, Holz und Ton auszudrücken und ihre Kreativität frei zu entfalten.

In der Krippe haben die Kinder Gelegenheit, mit ganz elementaren Dingen sinnliche Erfahrungen zu erleben. Zum Beispiel mit Farbe, Wasser und verschiedenen Spielteigen.

Das erfahren und lernen die Kinder dabei:

- Vielfältige Sinneswahrnehmung
- Kreativität entdecken und ausleben
- Freude am gestalterischen Tun
- Eigenen Handlungsplan erstellen
- Eigene Vorstellungen umsetzen
- Farben erkennen und benennen

Sprache und Literacy

Die sprachliche Kompetenz der Kinder wird als Schlüsselqualifikation definiert, das heißt, sie ist Voraussetzung für die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung. Mit Hilfe ihrer Sprache lernen die Kinder ihre Bedürfnisse auszudrücken, Kontakt aufzunehmen und mit anderen in Beziehung zu treten.

Wir wollen mit den Kindern den Reichtum und den Spaß an der Sprache entdecken. Dies gelingt uns durch aktives Zuhören, Geschichten erzählen, Bilderbücher lesen, Fingerspiele, Lieder und Spiele für die Mundmotorik.

Das erfahren und lernen die Kinder dabei:

- Sich sprachlich mitzuteilen
- Dialogfähigkeit mit anderen Gesprächspartnern
(z. B. Gesprächsregeln)
- Aufmerksamkeit und Konzentration
- Erweiterung des Wortschatzes und der Ausdrucksmöglichkeit
- Phantasie und kreatives Denken

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Bereits in den ersten Lebensjahren beginnt die Entwicklung von vielen wichtigen emotionalen und sozialen Fähigkeiten der Kinder. Sie lernen Vertrauen in ihre eigene Person zu haben, mit ihren Gefühlen angemessen umzugehen und sie auszudrücken und Alltagsanforderungen selbstständig zu bewältigen. In der Kita unterstützen wir die Kinder bei der Weiterentwicklung dieses wichtigen Bereiches. Wir sind zum Beispiel Vorbild im Umgang miteinander und geben Hilfestellung beim Lösen von Konflikten.

Auch gemeinsam mit den Kindern erarbeitete Gesprächs- und Kommunikationsregeln im Freispiel unterstützen die Entwicklung der sozial-emotionalen Kompetenzen.

Das erfahren und lernen die Kinder dabei:

- Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
- Kontakte knüpfen
- Empathie
- Eigene Gefühle angemessen auszudrücken
- Beziehungs- und Kontaktfähigkeit zu entwickeln
- Regeln und Grenzen akzeptieren können
- Mit Misserfolgen umgehen zu können
- Übergänge meistern
- Akzeptanz und Toleranz anderen gegenüber

Werteorientierung und Religiosität

Durch vorgelebtes aufeinander zugehen, Akzeptanz und Wertschätzung des Anderen möchten wir den Kindern eine wertvolle Werteorientierung vermitteln. Dies geschieht durch den respektvollen Umgang im Miteinander bei Eltern, Kindern und Personal. Ebenso gestalten wir mit den Kindern regelmäßige religiöse Einheiten und feiern die Feste im Jahreskreis mit Legematerial und Büchern zu verschiedenen Themen und Festen, wie zum Beispiel Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern.

Das erfahren und lernen die Kinder dabei:

- Die Bedeutung von Hilfsbereitschaft, Toleranz, Freundschaft und Verantwortung
- Religiöse Inhalte
- Herzensbildung



Naturwissenschaft, Technik und Umwelt

Durch vielseitige Experimente bringen wir den Kindern auf spielerische Art die Zusammenhänge von Natur und Technik nahe, wecken ihre natürliche Neugier und Freude am Entdecken und Ausprobieren. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen das Umweltbewusstsein zu stärken, indem wir wichtige Umweltthemen aufgreifen, sowie umweltfreundliches Verhalten vorleben.

Das erfahren und lernen die Kinder dabei:

- Interesse an Technik
- Neue interessante Erfahrungen
- Spielerischer Umgang mit naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten
- Verantwortungsbewusster Umgang mit unserer Umwelt

Mathematik

Die mathematische Bildung der Kinder geschieht zu einem großen Teil im alltäglichen Freispiel. Auf spielerische Weise werden die Kinder zum Umgang mit Zahlen, Mengen, Formen, Zeiträumen, Längen- und Gewichtseinheiten und Geld angeregt.

Zusätzlich werden Kompetenzen in diesem Bereich mit Elementen aus dem Förderprogramm „Entdeckungen im Zahlenland“ und weiteren gezielten Beschäftigungen unterstützt.

Das erfahren und lernen die Kinder dabei:

- Grundlagen zum Aufbau weiterführender mathematischer Fähigkeiten
- Spielerische Annäherung an mathematische Zusammenhänge
- Freude am Umgang mit Zahlen und Mengen



Medienpädagogik

Medien begegnen uns in vielfältiger Form. Bücher, Zeitungen, Musikanlagen, Telefon, Handy, TV und Computer/ Tablet sind in jedem Haushalt zu finden. Kinder reagieren vor allem auf digitale Medien interessiert und neugierig.

Ein sachgerechter Umgang und gezielter Konsum muss von den Kindern aber erst erlernt werden. Uns ist es wichtig, die Kinder entwicklungsgemessen im kreativen Umgang von digitalen Medien zu begleiten und zu unterstützen, damit sie sich besser in der komplexen Medienwelt zurechtfinden.

Bei diesem Bildungsbereich, steht für uns aber auch die Freude an den analogen Medien wie z.B. Bilderbüchern zu erhalten und zu fördern, im Vordergrund.

Das erfahren und lernen die Kinder dabei:

- Freude an analogen Medien durch gezielte Angebote mit Bilderbüchern, Tischkino,...
- Bilderbuchecken in den Gruppenräumen zum freien Entdecken von Büchern und zum gemütlichen, gemeinsamen Vorlesen
- Erfahrungen im gezielten Umgang mit Medien durch Angebote/Projekte mit dem Tablet, Fotoapparat, Musikbox,...
- Erfahrungen mit Computerprogrammen durch gemeinsames Erstellen von Ich-Buch- Seiten am Laptop
- Erfahrungen mit Printmedien wie Zeitschriften/ Kataloge zum Basteln und Gestalten

Ein Bildungsbereich kann nie einzeln betrachtet werden. Es gibt bei bestimmten Tätigkeiten einen Schwerpunkt, welcher immer mit anderen Bildungsbereichen verknüpft ist. Zum Beispiel wird beim Turnen der Schwerpunkt Bewegung gefördert – gleichzeitig fließen die Bereiche Sprache, soziale Beziehungen und Konflikte mit ein.

Dabei ist die ganzheitliche Bildung und Erziehung des Kindes unser Hauptziel.

Die Bildungs- und Erziehungsbereiche werden durch gezielte und freie Angebote im Morgenkreis und während der Freispielzeit in der Praxis umgesetzt.

Wir spielen und lernen mit KOPF – HERZ – und – HAND.



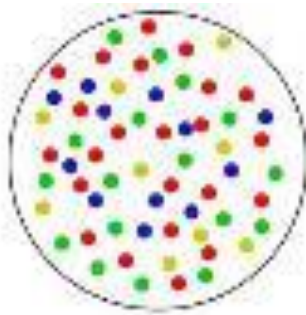
10.5 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Neben den oben genannten Bildungsbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, haben wir für unsere Kita individuelle Schwerpunkte gesetzt:

10.5.1 Integration

Integration

*Lateinisch „Integration“
= Gestaltung eines
harmonischen Miteinanders
trotz bestehender Unterschiede*



In unserer Kindertagesstätte bieten wir Kindern mit besonderen Bedürfnissen einen heilpädagogischen Förderplatz an. Dabei wird die pädagogische Arbeit von einer Integrationspädagogin und einer Heilerziehungspflegerin unterstützt. Sie begleiten den Alltag der Kinder, unterstützen die soziale Integration und arbeiten eng mit den zuständigen Fachdiensten zusammen.

Alle Kinder erleben in unserer Einrichtung ein Miteinander im Alltag, getragen von gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz.

So wird das Anderssein zur gelebten Normalität im gemeinsamen Aufwachsen. Alle Mitarbeiter unserer Einrichtung fördern und unterstützen diesen Prozess in besonderer Weise. Zu den wichtigen Säulen, von denen die Integrationsarbeit mitgetragen wird, zählen:

- die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern als die Spezialisten ihrer Kinder
- der interdisziplinäre Austausch mit allen am Integrationsprozess Beteiligten, wie zum Beispiel Therapeuten die in die Einrichtung kommen
- das Erstellen von Entwicklungs- und Förderberichten
- aktive Kontakte zu weiterführenden Einrichtungen, Beratungsstellen und anderen Integrationskindergärten
- Dokumentation und Weiterentwicklung der Integrationsarbeit
- Fort- und Weiterbildungen im Themenbereich Integration

10.5.2 Unsere Kita als kulturverbindender Lern- und Begegnungsort

Familien aus unterschiedlichen Kulturen sind in unserer Kita herzlich Willkommen.

Wir wollen unsere Kinder und auch die Familien für eine kulturelle Vielfalt sensibilisieren, die Unterschiede und Besonderheiten aller Menschen wertschätzend wahrzunehmen und anzunehmen. Alles Neue und Unbekannte kann unser Leben bereichern, indem wir es Kennenlernen und Respektieren.

Die Kinder erziehen, begleiten, fördern, betreuen und bilden unter Beachtung kultureller Verschiedenartigkeit – das heißt für uns:

- Entwickeln von Aktivitäten, die das Verständnis für Gemeinsamkeit und Verschiedenheit fördern
- Gestaltung von Projekten über verschiedene Familienkulturen, z.B. über Bücher, Fotos, internationales Kochen, Mehrsprachigkeit berücksichtigen bei Liedern, Spielen, Reimen.
- Herkunftssprache unterstützen und den Zweitspracherwerb fördern durch den Einsatz von Medien und entsprechenden Materialien (z.B. Bildkarten)
- Aufgreifen von religiösen und weltanschauenden Themen und Fragen. => die Vielfalt wird im Alltag erlebbar
- Kritisches Nachdenken über Fairness und Gerechtigkeit anregen
- Gemeinsame Aktionen mit allen Familien -> Ausflüge, Wanderungen

Für einen wertschätzenden und respektvollen Austausch (z.B. Entwicklungsgespräche) mit anderssprachigen Familien, unterstützen uns Dolmetscher.



10.5.3 Partizipation

Partizipation ist ein wichtiger Qualitätsbaustein der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung. Sie bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie stellt das **Handeln mit Kindern**, statt **für Kinder** in den Vordergrund.

Partizipation ist eine pädagogische Haltung, die auf Partnerschaft und Dialog gründet. Das bedeutet, Planungen und Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, miteinander zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden für anstehende Fragen und Probleme.

So wird den Kindern ermöglicht eigene Aktivitäten zu gestalten, im Hinblick darauf, dass sich dies mit dem Wohl der Gemeinschaft vereinbaren lässt.

Wenn Erwachsene und Kinder gemeinsam planen kann es auch zu Konflikten kommen. Diese werden von den Fachkräften so begleitet, dass auch hier miteinander nach Lösungen gesucht wird. Kinder lernen dabei konstruktive Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln, bei denen das Miteinandersprechen an erster Stelle steht.

Partizipation ist ein wichtiger Baustein, um Kinder zu einem demokratischen Miteinander heranzuführen.

Wir bieten den Kindern in mehreren Bereichen regelmäßig die Möglichkeit, sich zu beteiligen und nach ihrem Interesse zu entscheiden:

- Morgenkreis
- Abstimmungen
- Freie Entscheidungen in der Freispielzeit (z. B. Brotzeit, Spielauswahl, Spielpartner, Spieldauer)
- Kinderkonferenzen
- Beschwerdemöglichkeiten

Lernziele dieser demokratischen Teilhabe sind:

- Übernahme von Verantwortung
- Eigene Sichtweisen, Interessen und Gefühle erkennen und äußern
- Eigene Ideen entwickeln
- Sichtweise der anderen Kinder wahrnehmen und respektvoll begegnen
- Konfliktlösungen suchen
- Stärkung des Selbstwertgefühles und der Gruppenzugehörigkeit
- Fairer Umgang miteinander
- Bewusste Entscheidungen treffen

Demokratische Partizipation in unserer Kita bedeutet für uns pädagogische Fachkräfte:

- Die Rechte der Kinder zu klären, auch bezüglich des Umgangs mit Regeln und Regelbrüchen.
- Verlässliche Beteiligungsgremien anbieten, die alle kennen und nutzen können.
- Beschwerden der Kinder zu ermöglichen und herauszufordern.
- Die Beteiligungsverfahren so zu gestalten, dass niemand ausgeschlossen wird.
- Den Kindern voller Aufmerksamkeit zuzuhören und sie ernst nehmen.
- Die Kinder dabei zu unterstützen, sich eine eigene Meinung zu bilden.

10.5.4 Freispielzeit

Wir geben den Kindern Raum, für diese wichtige und intensive Zeit des freien Spielens/Lernens. Spielen ist für Kinder die wichtigste Lernform.

In dieser Zeit entscheiden sie selbst, *WAS, MIT WEM, WO und WIE LANGE* sie sich mit etwas beschäftigen möchten, um damit ihre eigene kleine Welt immer mehr zu „begreifen“.

Dabei benötigen die Kinder die Unterstützung eines Erwachsenen, der ihr Spiel wertschätzt, interessantes und anregendes Material zur Verfügung stellt, sie intensiv begleitet, bei Schwierigkeiten ermutigt und Hilfe stellend zur Seite steht.

Unserer Raumaufteilung in den Gruppen bietet den Kindern verschiedene Spielbereiche. Tische zum Spielen, eine Bauecke, eine Küchen- und Puppenecke, Bilderbuchsofa und Bereiche zum Zurückziehen.

Gruppenübergreifend können die Kinder während des Freispiels den Garten, die Turnhalle und den Hausgang zum Spielen nutzen.

An zwei Tagen in der Woche öffnen wir unserer Gruppen im Kindergarten. Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit die anderen Gruppen zu besuchen und dort zu spielen.

*Spielen ist eine Tätigkeit,
die man gar nicht ernst genug nehmen kann.
Jacques Yves Cousteau*

11. Unsere Gruppen

11.1. Krippengruppe „Kleine Raupen“

Die Krippengruppe setzt sich aus 13 Kindern, im Alter zwischen 1 und 3 Jahren zusammen.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte bei den „Kleinen Raupen:

Neben den oben genannten Bildungsbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, haben wir für unsere Krippe individuelle Schwerpunkte hervorgehoben:

Förderung der Wahrnehmung durch vielfältige und sinnliche Körpererfahrungen, Bewegung, Ruhe und Musik

Alles Lernen geht vom Körper der Kinder aus. Kinder leben ganzheitlich, nehmen mit allen Sinnen und ihrem ganzen Körper ihre Umwelt wahr. Kleine Kinder brauchen konkrete Dinge. Was sie verstehen wollen, müssen sie mit ihrem ganzen Körper erfahren können. Von elementarer Bedeutung ist dabei der Bereich des Fühlens:

Etwas Greifen – heißt Be-greifen.

Körpergeschicklichkeit und Denkvermögen hängen zusammen. Lernen muss mit Bewegungsabläufen gekoppelt sein, um dauerhafte Lerneffekte zu erzielen. Dies erreichen wir zum Beispiel beim Spielen von Fingerspielen wobei ein Text zu passenden Handbewegungen erzählt wird.

Deshalb ermöglichen wir den Kindern in der Krippe vielfältige Möglichkeiten der Bewegungs- und Sinneserfahrungen. Immer wieder tauschen wir Spielzeug aus und stellen für die Kinder interessante und anregende Materialien bereit.

Verschiedene Spielteige bieten den Kindern immer wieder neue Erfahrungen und fördern die Feinmotorik. Auch Garten und Badezimmer bieten sinnliche Erfahrungen: Sand, Wasser, Matsch, Gras,... Die unterschiedlichsten Materialien werden dabei in ihrer Beschaffenheit sinnlich erfahren. Neben dem Bewegen bieten wir den Kindern auch die Möglichkeit, sich während des Alltags zurückzuziehen und zu ruhen.

Ernährung

Wir bereiten mit den Kindern das Frühstück gemeinsam zu. Wir besorgen dafür regelmäßig frische Lebensmittel.

Selbständiges Essen wird bei uns gefördert und unterstützt. Die Kinder bekommen dabei die Hilfestellung die sie brauchen. Sie entscheiden selbst, ob und was sie probieren möchten. Kein Kind muss aufessen. Somit wird das natürliche Sättigungsgefühl unterstützt.

Kinder sind gute Beobachter und beobachten unser Tun täglich und sehr genau.

Dieser Modellfunktion sind wir uns bewusst und nehmen diese sehr ernst – auch beim Esstisch: Wir essen gemeinsam, genussvoll und in Ruhe mit den Kindern am Tisch. Den Kindern geben wir dabei Gelegenheit, Tischsitten zu beobachten. Wir essen in der Gemeinschaft und fördern die Kommunikation bei Tischgesprächen.

Das erfahren und lernen die Kinder dabei:

- Den eigenen Körper wahrnehmen lernen: „Ich bin satt“
- Lebenspraktische Kompetenzen erwerben: z. B. Umgang mit Besteck
- Selbständigkeit erlernen und erfahren: z. B. selbst e
- Von klein auf die Speisen und Lebensmittel wertschätzen lernen
- Förderung der Feinmotorik
- Essen als etwas Schönes und Genussvolles erleben
- Wortschatz wird erweitert

Pädagogischer Ansatz von Emmi Pikler:

Es liegt uns der pädagogische Ansatz und die Sichtweise auf das Kind nach Emmi Pikler am Herzen. Der Kern dieser Pädagogik besteht darin, die Würde und Kompetenz des Kindes, seine Eigeninitiative und -aktivität von Geburt an zu respektieren, welche sich in einer achtsamen Haltung dem Kind gegenüber zeigt. Die erste Säule bei ihr heißt, dass Pflege bereits Erziehung ist.

Diese pflegerischen Tätigkeiten nehmen einen großen Teil der Zeit und der Zuwendung durch einen Erwachsenen ein. Erwachsene neigen oft dazu, diese Tätigkeiten eilig und möglichst effizient auszuführen. Es sind Notwendigkeiten oder "Arbeit", die am besten zügig gemacht wird, um dann „wieder zu spielen.“ Für das Kind gibt es diese Trennung *Arbeit - Spiel* nicht.

Alles ist spielerisches Lernen. Das Spielzeug ist genauso ein Forschungsobjekt wie die Hose, die angezogen werden soll. Darum widmete Emmi Pikler der Qualität des Umgangs mit dem Kind ihre Hauptaufmerksamkeit. Wenn dieser von liebevollem Respekt bestimmt wird und die Hände, die es pflegen "behutsam und feinfühlig" sind, dann entspannt sich das Kind und es fühlt sich aufgehoben und geliebt. Mit dem Kind wird währenddessen gesprochen, jeder Gegenstand gezeigt und benannt – bis es bereit ist zu kooperieren. Pflege ist Kommunikation.

Die zweite Säule ist die freie Bewegungsentwicklung. Jedes Kind lernt alle Bewegungsarten selbstständig zu seiner Zeit. Es bedarf keiner Förderprogramme wie ins Sitzen ziehen, an den Händen führen und ähnliches. Diese können für das Kind eher hinderlich sein, denn zum einen sind dann die Muskeln noch nicht so weit entwickelt, und zum zweiten gewinnt das Kind Selbstbewusstsein daraus, etwas aus eigener Kraft herausgefunden zu haben.

Zur freien Bewegungsentwicklung gehört auch das freie Spiel. Die Kinder erkunden selbst im freien und gemeinsamen Spiel die Umgebung, die Gegenstände und Spielsachen.

Basis für den gesunden, produktiven und sozialkompetenten Menschen sind diese zwei Säulen:



Unser Tag

Lieder und Rituale sind zentrale Elemente, die uns durch den Krippentag führen und leiten. Fingerspiele, Reime und Lieder sind fester Bestandteil in allen täglich wiederkehrenden Situationen. Es ist eine gleitende Art die eine Tätigkeit zu beenden und eine andere zu beginnen und gibt den Kindern Sicherheit im Tagesablauf. Wir singen z.B. Lieder beim Aufräumen, vor dem Essensbeginn, oder wenn es Zeit ist sich für den Garten anzuziehen.

Bringzeit

Je nach Buchungszeit können die Eltern ihre Kinder zwischen 7:00 und 9:00 Uhr zu uns bringen. Die persönliche Übergabe und Begrüßung der Kinder ist uns besonders wichtig, da wir Eltern und Kinder wertschätzend am Morgen empfangen möchten. Außerdem können in kurzen Tür- und Angelgesprächen noch wichtige Informationen für den bevorstehenden Tag ausgetauscht werden.

Gleitendes Frühstück und Freispielzeit

Die Kinder können nach ihrer Ankunft am Morgen selbst entscheiden wann sie etwas Essen möchten. Wer fertig ist, geht zum freien Spielen. Der Frühstückstisch und die Freispielsituation werden von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

Kinderrunde

Im Laufe des Vormittags findet die Kinderrunde statt. Dabei schauen wir, welche Kinder da sind, singen gemeinsam Lieder, machen Finger- und Bewegungsspiele und zum Jahreskreis passende Angebote.

9:30 Uhr - 11:00 Uhr Freispielzeit im Innen- und Außenbereich / pädagogische Angebote

Wir legen sehr viel Wert auf die Freispielphase, in der die Kinder ganz individuelle Lernerfahrungen machen. Wir gehen auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder ein und beobachten, welches Material sie für ihr Spiel benötigen.

Wenn ein Kind während dieser Zeit müde ist, darf es im Ruheraum schlafen gehen. Die Freispielzeit findet je nach Wetter drinnen oder draußen statt.

11:30 Uhr Mittagessen

Nach dem gemeinsamen Aufräumen gehen wir zusammen Hände waschen. Die Kinder holen sich einen Latz, suchen sich einen Platz und wir nehmen gemeinsam das Mittagessen ein.

Ab 12:00 Uhr Abholzeit/Mittagsruhe

Ab dieser Zeit können die Kinder abgeholt werden. Kinder die länger bleiben dürfen sich ausruhen, oder wieder ins Freispiel übergehen. Unsere Kinder werden je nach Bedürfnis schlafen gelegt.

11.2 Kindergartengruppen

Unsere drei Kindergartengruppen bieten Platz für jeweils 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Unser Tag im Kindergarten:

Der Tagesablauf ist geprägt von festen Ritualen und täglich wiederkehrenden Situationen und Übergängen. Das gibt den Kindern die notwendige Sicherheit und Struktur als Grundlage zum sich Wohlfühlen und zum Lernen.

Bringzeit

Je nach Buchungszeit können die Eltern ihr Kind zwischen 7:00 und 8:15 Uhr zu uns bringen.

Von 7:00 bis 7:30 Uhr werden die Kinder in der blauen Gruppe vom pädagogischen Personal im Frühdienst betreut.

Ab 7:30 Uhr übergeben die Eltern ihr Kind in der jeweiligen Gruppe.

Die persönliche Begrüßung des Kindes ist uns besonders wichtig, da wir Eltern und Kinder wertschätzend am Morgen empfangen möchten. Außerdem können in kurzen Tür- und Angelgesprächen noch wichtige Informationen für den bevorstehenden Tag ausgetauscht werden.

Morgenkreis

Am Morgen um ca. 8:30 Uhr treffen sich die Kinder mit Sitzkissen zu einer gemeinsamen Kinderrunde in ihrer Gruppe.

Dabei schauen wir, welche Kinder da sind, singen gemeinsame Lieder und stellen den Kalender. Gezielte Themen oder jahreszeitliche Inhalte werden an Hand von Bilderbüchern, Gesprächen, Finger- und Bewegungsspielen erarbeitet.

Gleitendes Frühstück

Die Kinder können während der Freispielzeit frei entscheiden, wann sie essen möchten. Somit können die Kinder ihrem individuellen Bedürfnis nachkommen, wann sie Hunger verspüren. Um ca. 10:00 Uhr werden sie durch ein akustisches Signal an die letzte Gelegenheit zum Essen erinnert.

Freispielzeit und pädagogische Angebote

Wir legen viel Wert auf genügend Zeit für die Freispielphase, in der die Kinder ganz individuelle Lernerfahrungen machen.

Wir gehen auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder ein, und holen sie dort ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen.

Während des Vormittags finden verschiedene offene Lernangebote zu den verschiedenen Bildungsbereichen statt.

Gruppenübergreifend stehen den Kindern die Turnhalle, der Garten und Spielbereiche im Hausgang zum Spielen während der Freispielzeit zur Verfügung.

Je nach Wetterlage gehen wir zwischen 11:00 und 11.30 Uhr gemeinsam zum Spielen in den Garten.

Abholzeit

Zwischen 12:30 und 13:00 Uhr werden die kurzgebuchten Kinder ohne Mittagessen abgeholt.

Kinder, die am Montag bis Donnerstag bis 15:00 Uhr und Freitag bis 14:00 Uhr bei uns im Kindergarten sind, haben nach einem gemeinsamen Mittagessen um 12:30 Uhr die Möglichkeit zum Freispiel im Gruppenraum oder Garten in der Nachmittagsgruppe.



12. Unsere besonderen Tage in der Kita

Geburtstagsfeier

Die Geburtstagsfeier ist ein ganz besonderes Erlebnis für jedes Kind. An diesem Tag steht es im Mittelpunkt und erfährt große Wertschätzung von der ganzen Gruppe. Die Feier gestaltet jede Gruppe individuell.

Turntag

Jede Gruppe hat einen festen Turntag in der Woche, an dem mit geteilter Gruppe gezielte Turneinheiten durchgeführt werden oder Bewegungsparcours für die Kinder aufgebaut sind.



Feste im Jahreslauf

Die religiösen Feste während eines Jahres: Erntedank, Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern werden gruppenübergreifend gestaltet und gefeiert.

Waldtag für die Vorschulkinder

Einmal in der Woche gehen wir mit den Vorschulkindern in den Wald. Wir laufen am Morgen gemeinsam zu unserem Kita- Waldstück und verbringen dort die Freispielzeit, bevor wir mittags wieder zum Kindergarten laufen.

Vorschule

Im Jahr vor der Einschulung treffen sich unsere Vorschulkinder einmal in der Woche in Kleingruppen zur Vorschule (siehe Vorschulkonzept)

Therapeutentage

An diesen Tagen kommen während der Öffnungszeiten Therapeuten von der Frühförderung in die Einrichtung. Pädagogische und therapeutische Arbeit können so optimal verbunden werden.

13. Arbeit unserer pädagogischen Fachkräfte

Beobachtung und Dokumentation

„Kinder beobachten heißt, Kinder beachten, heißt Kinder achten!“

Die fachlich kompetente Beobachtung und Dokumentation ist eine wichtige Grundlage zur Begleitung der Kinder in ihrer kindlichen Entwicklung.

Die individuellen Entwicklungsschritte werden von uns täglich beobachtet und regelmäßig dokumentiert und in den Kleinteamen besprochen.

Portfolio

Mit jedem Kind wird ein Portfolioordner, das „Ich-Buch“ gestaltet.

Dies bildet eine der Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit, sowie für Elterngespräche.

In diesem Ordner werden individuelle Entwicklungsschritte, Bastelarbeiten und Erinnerungen an die Zeit in unserer Kita in Wort und Bild festgehalten.

Da sich das Portfolio an den individuellen Bildungsprozessen des Kindes orientiert, ist es eine kompetenz- und stärkenorientierte Dokumentationsform, die jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeit wertschätzt.

Beobachtungsscreenings

Ein Teil unserer gezielten Beobachtungen sind die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik herausgegebenen Beobachtungsbögen und vom BayKiBiG vorgegeben.

In unserer Einrichtung verwenden wir,

- Seldak = „*Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern*“
- Sismik = „*Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen*“
- den Beobachtungsbogen DESK (= „*Dortmunder Entwicklungs-screening*“) im Kindergarten
- und die „*Beller Entwicklungstabelle*“ in der Krippe.

Vorbereitungszeit

Diese Zeit neben der pädagogischen Arbeit am Kind dient uns zur,

- Dokumentation, Reflexion und dem Austausch von Beobachtungen,
- Vorbereitung pädagogischer Angebote,
- Vorbereitung von Elterngesprächen,
- schriftlichen Gestaltung von Informationen
(z. B. Wochenrückblick, Aushänge und Elternpost).

Teamzeit

Teamarbeit gestaltet sich auf vielfältige Weise. Um eine gute pädagogische Arbeit leisten zu können und gemeinsame Ziele zu erreichen, nehmen wir uns ausreichend Zeit für Teambesprechungen:

Zu den Themeninhalten zählen unter anderem,

- der gegenseitige Austausch und die pädagogische Beratung,
- die Planung und die Reflexion unseres pädagogischen Wirkens,
- die Besprechung von Aktionen der jeweiligen Gruppen oder der gesamten Einrichtung,
- die Auseinandersetzung mit Wünschen, Anregungen sowie der Kritik von Eltern, dem Träger und der Öffentlichkeit, wie z.B. Umfragebögen,
- der Informationsaustausch über Fortbildungsinhalte,
- die regelmäßige Anpassung der Konzeption.

Dafür trifft sich das pädagogische Personal einmal wöchentlich im Großteam mit allen Teammitgliedern, sowie im Kleinteam in der jeweiligen Gruppe.

Ausbildungsort

Unsere Einrichtung ist Ausbildungsstätte für zukünftige pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte, sowie Heilerziehungspfleger. Die Auszubildenden sollen hier ihre schulischen Lerninhalte in der Praxis ausprobieren und verknüpfen können.

Die Erzieherin in der jeweiligen Gruppe hat dabei die Praxisanleitung. Sie tauscht sich in regelmäßigen Anleitergesprächen mit den Praktikanten aus und steht in Kontakt mit der jeweiligen Fachschule.

Fortbildungen

Zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sind Fortbildungen eine sehr wichtige Grundlage. In regelmäßigen Abständen nehmen einzelne Teammitglieder an verschiedenen Fortbildungen teil.

Zudem finden Teamfortbildungen zu verschiedenen pädagogischen Themen statt. Darunter fallen auch ein „Erste Hilfe Kurs“ am Kind“, welcher alle zwei Jahre im Team aufgefrischt wird. Somit kann das Wissen im ganzen Haus kompetent umgesetzt werden.

14. Unsere Erziehungspartnerschaft

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Gegenseitiges Vertrauen ist für uns die Grundlage einer partnerschaftlichen Beziehung. Dieses Vertrauen gibt den Kindern den nötigen Halt und Sicherheit.

Uns ist es wichtig, dass sich die ganze Familie bei uns wohlfühlt.

Wir wünschen uns einen ehrlichen und wertschätzenden Umgang miteinander.

Vertrauen braucht Offenheit und Transparenz. Für einen regelmäßigen Austausch und Absprachen gibt es immer wieder Gelegenheiten.

Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder sind wichtige Kontaktmöglichkeiten. Hier findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt.

Pro Jahr findet ein Entwicklungsgespräch in Krippe und Kindergarten statt. Dabei werden die Entwicklungsschritte des Kindes aus dem Blickwinkel der Eltern, sowie der Pädagogen ausgetauscht.

Elternabende, Familienfeste und Feiern im Jahreslauf dienen dazu, mit anderen Eltern und auch mit dem pädagogischen Personal näher in Kontakt zu kommen und sich auszutauschen.

Zusätzlich befinden sich derzeit zwei Elternbegleiter im Haus: Regina Zaremba und Alexandra Schrägle. Mit ihnen können gerne bei aktuellen Themen, welche die Familie betreffen, Termine vereinbart werden.

Elterninformationen bekommen die Eltern überwiegend über die Kita-App, sowie über Aushänge an der Pinnwand. Wichtig ist auch die Konzeption, die einen Einblick in die pädagogische Arbeit geben soll.

Die jährlichen Elternumfragen sind ein wichtiger Bestandteil für die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung unserer Einrichtung. Durch unsere anonyme, jährlich stattfindende Befragung, können wir gezielt die Bedürfnisse und Anregungen der Eltern abfragen. Die Auswertung wird im Eingangsbereich für die Eltern ausgehängt. Die Ergebnisse der Umfrage werden im Team besprochen, reflektiert und entsprechende Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt.



15. Unser Elternbeirat

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Familien und dem Kita- Team.

Eltern aus allen vier Kita- Gruppen bilden unseren Elternbeirat. In Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal bereichern sie die Kita-Zeit ihrer Kinder mit der Organisation, Mithilfe und Bezuschussung verschiedener Aktionen über das Jahr.

Auch der rege Austausch zwischen Kita und Eltern ist immer ein Gewinn- für beide Seiten.

Der Elternbeirat wird über Entscheidungen und anstehende Themen in unserer Kita auf dem Laufenden gehalten und hat die Möglichkeit, Meinungen und Anliegen aus der Elternschaft miteinzubringen.

Jeweils zum Anfang eines neuen Kitajahres findet sich ein Elternbeiratsteam. Dies geschieht durch eine Briefwahl Ende September.

Was macht unser Elternbeirat?

- Der Elternbeirat ist das Sprachrohr für die Eltern, Ansprechpartner und Schnittstelle zwischen Kita und Eltern und hat ein Recht auf Information, Anhörung und Beratung.
- Vernetzung der Kitafamilien untereinander.
- Unterstützung bei verschiedenen Veranstaltungen, z.B. St. Martin, Nikolaus, Ostern, Sommerfest.
- Mit den Einnahmen, die der Elternbeirat erwirtschaftet, können neue Spielsachen, Ausflüge oder Aktionen finanziert werden.
- 3-4mal im Jahr finden gemeinsame Elternbeiratssitzungen mit dem pädagogischen Personal statt.

16. Unsere Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit

Ein aktiver Austausch durch gute Zusammenarbeit findet auf vielen Ebenen statt:

- Grundschule Aitrang
- Mit umliegenden Kitas und integrativen Einrichtungen
- Frühförderung
- Erziehungsberatungsstelle
- Mobile sonderpädagogische Hilfe
- Interdisziplinärer Austausch (z.B. Ärzte, Therapeuten)

Eine regelmäßige Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen anderer Einrichtungen und die Erarbeitung eigener Angebote sorgen für laufend aktualisierte Informationen. Dort treffen wir uns mit anderen Pädagogen im Umkreis und tauschen uns über verschiedene pädagogische, rechtliche und organisatorische Themen aus.

Die Kita informiert die Öffentlichkeit zu geplanten Aktivitäten oder an die Öffentlichkeit gerichtete Anliegen im Regelfall über das Gemeindeblatt. Meilensteine in unserer Entwicklung finden ihren Weg in die Öffentlichkeit über die lokalen Medien.

17. Organisatorisches von A – Z

Abholzeit und Abholberechtigte

In diesem Zeitfenster können die Kinder (je nach Buchungszeit) abgeholt werden. Sie verabschieden sich persönlich mit der abholberechtigten Person beim pädagogischen Personal. In dieser Zeit sind auch kurze Tür- und Angelgespräch möglich. Die Kinder dürfen, neben ihren Erziehungsberechtigten, von anderen Personen, die schriftlich eingetragen sind, abgeholt werden. Diese Personen müssen das 14. Lebensjahr vollendet haben.

Abmeldung

Wenn das Kind vor Ende der Krippen- oder Kindergartenzeit abgemeldet wird, so gilt eine Kündigungsfrist von 4 Wochen zum Monatsende. Diese erfolgt in schriftlicher Form.

Anmeldung

Die Anmeldung für einen Kinderbetreuungsplatz in unserer Einrichtung wird ausschließlich über das Bürgerservice –Portal der Verwaltungsgemeinschaft Biessenhofen abgewickelt. Dies ist ein modernes, datenschutzkonformes Onlineverfahren. Der Link und genaue Informationen dazu sind auf unserer Homepage zu finden.

Am Tag der offenen Tür (Termin im Januar, siehe Homepage und Gemeindeblatt) können sich interessierte Familien einen persönlichen Eindruck über unsere Einrichtung verschaffen, unserer Räumlichkeiten und das pädagogische Personal kennenlernen.

Die Anmeldung für einen Platz im neuen Kitajahr (Start 01. September) ist ab Januar bis Ende Februar möglich. Das Eingangsdatum ist nicht relevant. Alle Anmeldungen die fristgerecht eingehen werden gleichermaßen berücksichtigt.

Anrufzeiten (Büro)/ Sprechzeiten mit der Leitung

Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 15:00 Uhr / Freitag bis 13:00 Uhr

Sprechzeiten: Mo. 14:00- 16:00 Uhr/ Do. 8:00- 10:00 Uhr (mit Terminvereinbarung)



Aufsichtspflicht

Für den Weg zur Kita und wieder nach Hause tragen die Eltern die Verantwortung. Die Aufsichtspflicht des Kita-Personals besteht während der Öffnungszeiten der Einrichtung und beginnt an der Gruppentüre, bzw. bei der Begrüßung und endet mit der Verabschiedung des Kindes. Bei Familienfesten oder sonstigen gemeinsamen Aktionen, haben die Eltern, oder ein von ihnen bestellter Vertreter, während der gesamten Dauer des Festes die Aufsichtspflicht.

Buchungszeiten und Beiträge

Zu Beginn und dann jährlich muss von den Eltern mit dem Träger ein Buchungsvertrag abgeschlossen werden. Die Buchungszeit gilt für ein Jahr, kann jedoch bei Bedarf zum **1. September, 1. Januar, oder 1. Mai geändert werden**. Dafür gilt eine Frist von 2 Wochen.

Kindergarten: Kernzeit von 8:15 – 12:30 Uhr

BK 1: 4-5 Stunden Buchungszeit	165,00 €
BK 2: 5-6 Stunden Buchungszeit	185,00 €
BK 3: 6-7 Stunden Buchungszeit	229,00 €
BK 4: 7-8 Stunden Buchungszeit	272,00 €

Dazu kommt für jedes Mittagessen in der Woche 14,30 Euro monatlich.

Die Beiträge für das zweite Kind einer Familie reduzieren sich um 20 Euro.
Das Land Bayern übernimmt 100,-€ vom Kiga-Beitrag, bei Kindern ab 3 Jahren.

Kinderkrippe: Kernzeit von 9:00 – 12:00 Uhr

BK 1: 2-3 Stunden Buchungszeit	175,00 €
BK 2: 3-4 Stunden Buchungszeit	221,00 €
BK 3: 4-5 Stunden Buchungszeit	267,00 €
BK 4: 5-6 Stunden Buchungszeit	313,00 €
BK 5: 6-7 Stunden Buchungszeit	410,00 €
BK 6: 7-8 Stunden Buchungszeit	482,00 €

Im Monatsbeitrag sind 10 Euro Frühstücksgeld enthalten.

In der Krippe sind 4 Tage das Minimum der wöchentlichen Buchung.

Dazu kommt in der Krippe für jedes Mittagessen in der Woche 13,60 Euro monatlich.

Kündigung

Bei nachhaltiger Missachtung der Kita-Ordnung, wie zum Beispiel durch langes und nicht entschuldigtes Fernbleiben, kann das Kind durch den Träger vom Besuch der Kita ausgeschlossen werden.

Medikamentenvergabe & Kranke Kinder

Kranke Kinder gehören zu deren Wohl und Genesung nicht in die Kita. Ansteckende und meldepflichtige Krankheiten sind uns von den Eltern umgehend zu melden, um das Ansteckungsrisiko für das Personal und andere Kinder zu vermeiden.

Medikamente werden von uns in der Kita nicht verabreicht.

Für chronische Krankheiten können wichtige Medikamente, nach schriftlicher Absprache mit Eltern und Arzt, in der Kita verabreicht werden.

Öffnungs- und Schließzeiten

Montag bis Donnerstag von 7:00 Uhr - 15:00 Uhr

Freitag von 7:00 Uhr bis 14:00

Wir haben maximal 30 Tage geschlossen. Diese werden nach Anhörung des Elternbeirates zu Beginn eines neuen Kita-Jahres herausgegeben. Zwei Tage davon dienen uns dabei als Planungs- und Teamfortbildungstage.

Versicherung

Die Kinder sind bei Unfällen bei der KUVB (Kommunale Unfallversicherung Bayern) versichert:

- auf dem direkten Weg von/zur Kita
- während des Aufenthaltes in der Kita
- bei Veranstaltungen der Kita auch außerhalb des Geländes

Schweigepflicht

Das gesamte pädagogische Fachpersonal (inkl. Praktikanten) unterliegt der Schweigepflicht. Durch die intensive Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist uns im einzelnen Fall daran gelegen, eine Schweigepflichtentbindung zu erhalten. Denn nur dann ist eine gute und für das Kind förderliche Zusammenarbeit möglich.

18. Schlusswort

Diese Konzeption ist kein starres Werk, sondern dient auch in Zukunft dazu, unsere pädagogische Arbeit und Haltung immer wieder zu reflektieren und zu überarbeiten. Dabei stehen die Kinder und deren Familien im Mittelpunkt dieses lebendigen Prozesses.

Das gesamte Team der Kita Kunterbunt freut sich darauf, die Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen. Dabei sollen sie sich immer gut aufgehoben und sicher fühlen.

Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander, Hand in Hand mit den Familien, für glückliche Kinder in unserer Einrichtung.